Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 24 (1946)
Heft: 11

Bibliographie: Pilzbestimmungsliteratur
Autor: Süss, W.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pilzbestimmungsliteratur

Wir möchten unter dieser Titelbezeichnung einmal unserer Zeitschrift die Gelegenheit bieten, jüngern Vereinen und neuen Mitgliedern die bestehende wichtigste und unser Gebiet betreffende Literatur vor Augen zu führen. Dabei ist noch zu erwähnen, daß sie meist nur noch antiquarisch und zu teuren Preisen gelegentlich erhältlich ist.

Zur Übersicht werden wir Schweiz und Ausland trennen und zuerst die volkstümlichen, dann die wissenschaftlichen Werke aufführen.

Ia. Volkstümliche schweizerische Pilzwerke

T. Leuba: Les champignons comestibles et les espèces vénéneuses, Neuchâtel 1890.

J. G. Trog: Verzeichnis der in der Umgebung von Thun vorkommenden Schwämme, Bern 1844.

Die Schwämme des Waldes als Nahrungsmittel, mit 20 kolorierten Tafeln, Bern 1848.

J. Rothmayr: Eßbare und giftige Pilze des Waldes, 2 Bände, 88 Pilztafeln, Verlag E. Haag, Luzern 1913.

J. Jaccottet: Die Pilze in der Natur. Deutsche und französische Ausgabe. Vorzüglich. 76 farbige Tafeln. Verlag A. Francke A.G., Bern 1930.

Habersaat: Schweizerisches Pilzbuch, 80 Pilztafeln, 1930. Deutsch und französisch.

Pilzflora, Bestimmungsbuch, 1944.

Schweizerische Pilztafeln: Band I und II, 115 Abbildungen von Walty, 1942/44. Band III in Vorbereitung.

Ib. Wissenschaftliche schweizerische Pilzwerke

Secretan: Mycographie Suisse, Genève 1833.

Konrad und Maublanc: Icones selectae fungorum, 6 Bände, Paris 1924/30. 500 ausgewählte Pilztafeln mit seltenen Arten. Mit Lange, Dänemark, das beste Nachschlagewerk der Neuzeit.

Monographien, ohne Abbildungen

Emil Nüesch, 1920–1926: Die Hygrophoreen (Schnecklinge, Ellerlinge, Saftlinge und Zwitterlinge).

Die Milchlinge.

Die Röhrlinge.

Die Trichterlinge.

Die Ritterlinge.

Die schwarzsporigen Blätterpilze der Kantone St. Gallen und Appenzell.

Die braunsporigen Normalblätterpilze der Kantone St. Gallen und Appenzell.

Die gefährlichen holzzerstörenden Pilze der Häuser.

Die hausbewohnenden Hymenomyceten der Stadt St. Gallen.

Hans Kern: Die Röhrlinge, 1945. Bearbeitet im Auftrage des Verbandes mit Verwertung der neuesten Erkenntnisse.

IIa. Volkstümliche ausländische Pilzwerke

Michael: Führer für Pilzfreunde, mit ca. 350 Abbildungen und zweimal umgearbeitet von Roman Schulz und Schaeffer, wobei zuletzt nur noch der erste Band erschien. Wohl das beste deutsche volkstümliche Pilzwerk.

Gramberg: Pilze der Heimat, mit 130 vorzüglichen Abbildungen, 1939.

Dr. Klein: Eßbare und giftige Pilze, mit 121 Arten und sehr guten Abbildungen, 1921.

Ferner sind folgende deutsche volkstümliche Werke noch zu erwähnen:

Migula: Praktisches Taschenbuch für Pilzsammler, 1909.

Dr. Schnegg: Unsere Speisepilze und Giftpilze.

Macku: Allgemeiner praktischer Pilzsammler, 162 Arten, 1915.

Prym: Untrüglicher Ratgeber für Pilzsammler.

W. Obermeyer: Giftige und eßbare Pilze, 2 Bände.

Spilger: Adnabüchlein über Röhrlinge, Stachelinge und Porlinge, 1929.

Dr. Schmeil: Lehrbuch der Botanik.

Als sehr gute französische volkstümliche Pilzwerke sind zu erwähnen:

Dumée: Atlas des champignons.

Maublanc: Les champignons de France, 2 Bände, 1947 neue Auflage. Etwas vom Besten.

IIb. Wissenschaftliche Auslandswerke

Elias Fries: Systema mycologicum, 1821/32. Es ist dies eines der wichtigsten Pilzwerke, da es als Ausgangspunkt für die Nomenklatur der Pilze mit Ausnahme der Gasteromyceten zu verwenden ist.
Weitere wichtige Werke von Fries sind: Elenchus fungorum, Epicrisis systematis, Icones selectae und besonders Hymenomycetes Europaei, 1874.

Persoon: Synopsis methodica fungorum, 1801, als Ausgangsstelle für die Nomenklatur der Gasteromyceten. Weitere Werke: Observationes mycologicae, Icones et Descriptiones fungorum minus cognitorum, Icones pictae rariorum fungorum, Mycologia Europaea.

Als weitere wichtigere Pilzwerke und Autoren aus früheren Zeiten sind noch zu merken:

Batsch: Elenchus Fungorum, 1783–89.

Berkeley: Notices of British Fungi, On new Fungi, Outlines of British Fungology, 1837–1860.

Boudier: Icones Mycologicae, 1904–1911.

Bulliard: Herbier de la France, 1786–1812.

Cooke: Illustrations of British Fungi, mit 1198 Tafeln in Farbendruck, 1881 bis 1890.

Karsten: Mycologia Fennica, Icones selectae Hymenomycetum Fenniae, 1871 bis 1889.

Krombholz: Naturgetreue Abbildungen und Beschreibungen der eßbaren, schädlichen und verdächtigen Schwämme, Prag 1831–1849.

Lenz: Die nützlichen und schädlichen Schwämme, 1836.

Quélet: Les champignons du Jura et des Vosges.
Enchiridion Fungorum in Europa media.
Flore mycologique de la France, 1872–1888.
Dr. Rehm: Die Ascomyceten, 1896.
Saccardo: Sylloge fungorum omnium hucusque cognitorum, 1882–1895. Sammelwerk sämtlicher bekannter Pilze.
Schaeffer J. Ch. Natürliche ausgewählte Abbildungen Bayrischer und Pfälzischer Schwämme, 4 Bände mit 330 Tafeln, 1762–1770.
Vittadini: Descrizione dei Funghi mang. e velen. d'Italia, 1835.
Winter: Die Blätterpilze, in Rabenhorst's Kryptogamenflora, 1884.

Neuere Werke

Ricken: Die Blätterpilze, 2 Bände mit Abbildungen, 1915. Eines der besten Werke der Neuzeit.
Vademecum für Pilzfreunde, 1920, mit etwas über 2000 Arten aller ansehnlichen Pilzkörper Mitteleuropas.
Bresadola: Iconographia Mycologica, mit 1000 Abbildungen, 1927–32.
Funghi Tridentini, 300 Abbildungen, 1881–1892.
I funghi mangerecci e velenosi, 1906.
J. E. Lange: Flora Agaricina Danica, 1939, mit ca. 1200 Abbildungen. Wie Konrad und Maublanc ein vorzügliches Nachschlagewerk.

Monographien

Wer sich mit dem Studium der Pilze eingehender beschäftigt, ist heute genötigt eine Monographie zu Rate zu ziehen. Glücklicherweise sind bereits für die größere Anzahl Gattungen solche Monographien vorhanden. Wir können folgende nennen:

Kallenbach: Die Röhrlinge, mit guten Abbildungen. Leider ist das Werk durch die Kriegsverhältnisse nicht zum Abschluß gekommen. Es war in Deutschland geplant gewesen, unter dem Titel «Die Pilze Mitteleuropas», sämtliche Gattungen mit Abblidungen herauszugeben. 1927–1944.
Dr. Neuhoff: Die Gallertpilze. Sehr gute Abbildungen mit Beschreibungen, 1935–1937.
Knauth und Schäffer: Die Milchlinge und Täublinge. Nur der Anfang erschienen, 1937–1944.
Schaeffer, Julius: Die Täublinge, in Annales Mycologici 1933/34 herausgegeben. Die wohl beste Arbeit über Täublinge.
Singer: Die Täublinge, in der deutschen Zeitschrift Hedwigia veröffentlicht, weniger gut als diejenige Schaeffers, 1926.
Coker, W. Ch.: The Clavarias of the United States, etwa 130 Arten, mit Abbildungen, 1923.
Hollos: Die Gasteromyceten Ungarns, deutsch, 1904.
Hesse: Die Hypogaeen Deutschlands, 1891.
Tulasne: Fungi Hypogaei, 1851.
Dr. R. Vesely: Amanita (Atlas des champignons de l'Europe), 1934.
Dr. K. Cejp: Omphalia (Atlas des champignons de l'Europe), 1936.
Dr. A. Pilat: Pleurotus (Atlas des champignons de l'Europe), 1935.

Dr. A. Pilat: Polyporaceae, 2 Bände (Atlas des champignons de l'Europe), 1936–45. Die letzten vier Werke sind französisch geschrieben und enthalten zu allen Arten Photos.
Kühner: Galera (Die Häublinge), französisch, 1935.
Mycena (Die Helmlinge), französisch, 1938.
Heim: Inocybe (Die Rißpilze), französisch, 1931, mit Abbildungen.
Massee: Inocybe (Die Rißpilze), englisch, 1905.
Bataille: Hygrophores, 1910.
Marasmes, 1919.
Amanites et Lepiotes, 1902.
Les Bolets, 1908.
Inocybes, 1910.
Morilles et Helvelles, 1911.
Cortinaires d'Europe, 1912.

Es ist ferner besonders auch auf die ausländischen Zeitschriften aufmerksam zu machen, wie:

Bulletin de la Société Mycologique de France, das seit 62 Jahren erscheint und bei M. Maublanc, secrétaire général, 97 Boulevard Arago, Paris XIV² zu bestellen ist. Die Zeitschrift erscheint dreimonatlich und ist mit farbigen Tafeln illustriert.

Ob die deutsche Zeitschrift, die von 1917–1941 herauskam, wieder herausgebracht werden kann, ist vorläufig nicht zu entscheiden.

Sehr wichtig sind auch die rein wissenschaftlichen Zeitschriften, wie:
Annales Mycologici, in Berlin seit 1903 erschienen.
Mycologia, New York (englisch).

Viele der älteren, jetzt nicht mehr erhältlichen Werke können aus Bibliotheken, namentlich Universitätsbibliotheken, zur Einsicht bezogen werden.

Die neueren französischen und tschechischen (französisch) Monographien sind wahrscheinlich noch käuflich zu haben.

Wer da oder dort noch nähere Auskunft wünscht, kann sich an den Unterzeichneten wenden.

W. Süß, Brunnmattstraße 8, Basel.

Ein weiterer Fund von Phallogaster saccatus Morgan

Der in Nordamerika beheimatete seltene Pilz wurde 1942 in der Schweiz erstmals an altem Holunderholz von H. Nyffeler bei Köniz gefunden. Die nicht leichte Ermittlung der erwähnten Art ist der großen Mühe von Aug. Knapp zu verdanken. Er hat die rare Spezies in der Zeitschrift für Pilzkunde, Seite 131/1942 und 86/1943 eingehend beschrieben und den interessanten Text mit einer übersichtlichen Zeichnung hübsch illustriert.

Den zweiten Standort in der Schweiz von diesem merkwürdigen Pilz kann ich aus Arosa melden.

Vorkommen: In schattigem Fichtenwald, auf im Boden eingesenkten, morschen, entrindeten Fichtenästchen, welche von einem weißen Myzel überzogen sind.

E. Rahm